

Verena Lettenbauer

DaZ

## Einführung von Bedingungssätzen („Wenn-dann-Sätzen“) im DaZ-Unterricht am Bilderbuch „Wenn ich wütend bin“

### 1. Bedeutung und Ziele des DaZ-Unterrichts

„Die Beherrschung der deutschen Sprache ist für alle Kinder eine wichtige Grundlage für ihren Schulerfolg, denn Sprache ist in allen Fächern Medium des Lernens.“ (KMK 2005, S. 6) Für einen angemessenen Spracherwerb ist deshalb der Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten sowohl in den Bereichen Lesen und Schreiben, als auch in den Bereichen Hören und Sprechen von großer Bedeutung. Ziel des DaZ-Unterrichts in der Grundschule ist es, in einer positiven Lernatmosphäre und durch lernstandsgerechte Aufgaben die Schülerinnen und Schüler beim Ausbau ihres Wortschatzes zu unterstützen und diesen stetig zu erweitern. Ebenso gilt es das Interesse und die Motivation zu fördern, sich aktiv mit der deutschen Sprache auseinanderzusetzen, sie differenziert zu verstehen und sich in ihr auszudrücken. Wichtig ist es dabei im Unterricht auf abwechslungsreiche Aufgabenformate zu achten, authentische Kommunikationssituationen für das sprachliche Handeln zu schaffen und auch die Analyse und Reflexion sprachlicher Strukturen einzubauen. Auf diese Weise können die Schülerinnen und Schüler in ihrem Schulerfolg als auch in ihrer weiteren Entwicklung bestmöglich unterstützt werden.

Verena Lettenbauer, Lehrerin  
Aalen, v.lettenbauer@gmx.de

Ramona Meisner, Lehrerin  
Augsburg, Ramona.meisner@live.de

### 2. Bilderbücher im DaZ-Unterricht

Der Einsatz von Bilderbüchern im DaZ-Unterricht eignet sich besonders gut zum kontextbezogenen, authentischen Erwerb oder auch zur Anwendung eines bestimmten Wortschatzes. Satzstrukturen können durch motivierendes Wiederholen implizit erworben und im Anschluss gezielt trainiert werden. Neben der sprachlichen Förderung unterstützt die Arbeit mit Bilderbüchern auch Kompetenzbereiche wie das Hörverstehen.

Das wesentliche Merkmal von Bilderbüchern ist das Verhältnis zwischen Illustration und Text: Bild und Text gelten als gleichwertig, wobei häufig der Bildanteil überwiegt. In zahlreichen Fällen liefert der Bildanteil Zusatzinformationen zur Handlung einer Geschichte (z.B. Verdeutlichung von Gefühlen, Anregung der Fantasie, Komik, etc.). Insbesondere für Sprachlerner stellen diese Zusatzinformationen eine große Hilfe dar. Die Sprache in Bilderbüchern ist meist sehr einfach gehalten, aber dennoch ausdrucksstark. Häufig treten Wiederholungen bestimmter Satzstrukturen auf, welche vor allem Kinder zum Nach- und Mitsprechen anregen. Während des Lesens und dem Voranschreiten der Geschichte sollte darauf geachtet werden, die Schülerinnen und Schüler aktiv mit einzubeziehen. Durch Dialogisches Lesen können

Einführung von Bedingungssätzen („Wenn-dann-Sätzen“) im DaZ-Unterricht am Bilderbuch „Wenn ich wütend bin“ 1

Zuhörkrimis mal anders –  
Wir begeben uns auf Spurensuche mit digitalen Arbeitsblättern 4

während des Voranschreitens der Geschichte immer wieder Gespräche über Bildinhalte oder die Handlung stattfinden. Durch geschickte Impulse der Lehrkraft können zudem bewusst Aktivitäten eingebaut werden, die eine Auseinandersetzung mit der Sprache ermöglichen und den Ausgangspunkt für eine aktive Spracharbeit bilden. Neben den Vorteilen des Bilderbuches für den Spracherwerb darf jedoch ein weiterer Punkt nicht ungeachtet bleiben: Die Arbeit mit Bilderbüchern bereitet Kindern große Freude, lässt ein Wohlgefühl entstehen und führt somit zu einer positiven Beeinflussung der gesamten Lernatmosphäre.

### 3. „Wenn ich wütend bin“ (von Nanna Neßhöver und Eleanor Sommer)

Das Bilderbuch „Wenn ich wütend bin“ von Nanna Neßhöver und Eleanor Sommer erschien erstmals im Jahr 2019 im Carlsen Verlag. Es handelt von dem kleinen, wütenden Affen



Wim, welcher seine Wut einfach nicht loswird und deshalb Rat bei anderen Tieren sucht. Diese erklären ihm, wie sie es schaffen, ihre Wut zu überwinden. Wim probiert daraufhin verschiedenste Ratschläge aus, doch keiner hilft ihm wirklich. Erst als Wim auf ein Faultier trifft, das noch viel wütender ist als er selbst, vergeht seine Wut.

Im Bilderbuch sind die Antworten der verschiedenen Tiere, welchen Wim begegnet, immer in der gleichen Satzstruktur verfasst. Es handelt sich dabei um Konditionalsätze (Bedingungssätze – hier: „Wenn-dann-Sätze“). Der Nebensatz wird stets mit der Konjunktion „wenn“ eingeleitet und beschreibt eine Bedingung, die Voraussetzung für das Erfüllen bzw. das Stattfinden einer Tätigkeit oder einer Handlung ist. Diese Tätigkeit/ Handlung wird im Hauptsatz („dann-Satz“), welcher nach dem Komma folgt, beschrieben. Beispiel: „Wenn ich wütend bin, dann schreie ich.“

### 4. Ziel der Unterrichtseinheit

Die vorliegende Unterrichtseinheit eignet sich vor allem für fortgeschrittenere Sprachlerner, deren Sprachstand bereits so weit entwickelt ist, dass nun verschiedene Nebensatztypen eingeführt und die Inversionsstellung (Verbendstellung) gefestigt werden kann. Um den Schülerinnen und Schülern hierfür genügend Sprachmaterial an die Hand zu geben, ist es sinnvoll, die Spracharbeit in einen ausgewählten und zuvor eingeführten Wortschatz einzubetten, um anschließend beides miteinander zu verknüpfen. Ziel der Stunde ist es, der einzuführenden Satzstruktur (hier: „Wenn-dann-Sätzen“) in einem authentischen Kontext zu begegnen, diese zu erschließen und anschließend selbstständig anzuwenden.

## 5. Lehrplanbezug

### 1.2 Kompetenzerwerb im Unterricht für Deutsch als Zweitsprache der Grundschule

„Dem Fach Deutsch als Zweitsprache kommt in besonderer Weise die Aufgabe zu, an die jeweilige Lernausgangslage des Kindes anzuknüpfen und eine positive Einstellung zur deutschen Sprache anzubahnen und auszubauen. Der Spracherwerb verläuft individuell. Er wird beeinflusst durch Unterricht, durch Vorerfahrungen und die Kompetenzen der Kinder sowie die emotionale Bindung an die deutsche Sprache und Kultur.“ Lehrplan PLUS 2014, S. 37)

In der nachfolgenden Unterrichtseinheit werden Kompetenzerwartungen aus allen vier Lernbereichen (LB 1: Hören, Sprechen und Zuhören; LB 2: Lesen; LB 3: Schreiben; LB 4: Sprache – Wortschatz und Strukturen entwickeln und untersuchen) des Fachs Deutsch als Zweitsprache erworben und angewendet.

## 6. Lernchancen

*Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ...*

- ✓ .. ihren Wortschatz zum Thema „Gefühle“ in einer gemeinsamen Übung („Kartentausch“) zu wiederholen und somit für die Unterrichtsstunde zu aktivieren.
- ✓ .. das Bilderbuch „Wenn ich wütend bin“ und dessen Handlung im Dialogischen Lesen kennenzulernen, indem sie während des Lesens ihre Aufmerksamkeit bewusst auf das Gesagte richten und dabei der Satzstruktur von „Wenn-dann-Sätzen“ in einem authentischen Kontext begegnen.
- ✓ .. im gemeinsamen Austausch die im Buch auftretende Satzstruktur („Wenn-dann- Sätze“) zu erkennen, zu erschließen und entsprechend ihres individuellen Sprachstands zu erklären.
- ✓ .. in einem Mini-Schreibanlass sowie in einer mündlichen, kommunikativen Anschlussübung mit wechselnden Partnern die kennengelernte Satzstruktur eigenständig anzuwenden und zu festigen.

### Differenzierte Lernchance:

- ✓ Die SuS erhalten die Möglichkeit, die neu gelernte Satzstruktur eigenständig und flexibel anzuwenden, indem sie aus zwei Wortkarten „Wenn-dann-Sätze“ bilden und dabei auf die korrekte Satzstellung achten.

## 7. Aufbau der Unterrichtssequenz.

1. UE: Wortschatzeinführung zum Thema „Gefühle“
2. UE: Wir üben und erweitern unseren Wortschatz durch weitere Gefühle und Gefühlsadjektive
3. UE: Gefühle können auf unterschiedliche Art gezeigt werden – Erweiterung des Wortschatzes „Gefühle“ durch passende Verben und Körperreaktionen
4. **UE: Einführung von Bedingungssätzen (Wenn-dann-Sätzen) am Bilderbuch „Wenn ich wütend bin“**
5. UE: Wir schreiben eigene Strophen zum Lied „Wenn ich glücklich bin, dann ...“
6. UE: Anwendung des WS und gelernter Satzstrukturen: Wir schreiben einen Tagebucheintrag

## 8. Ablauf der Stunde.

Ein gemeinsames DaZ-Begrüßungsritual auf verschiedenen Sprachen bildet den Einstieg in jede DaZ-Stunde. Anschließend folgt ein kurzes, allgemeines Warm-Up mit einem Fragenwürfel, welches dem Ankommen im DaZ-Unterricht dient und den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich auf die Sprache als Unterrichtsinhalt einzustellen. Da diese Phase ebenfalls zu Beginn jeder DaZ-Stunde erfolgt, ist diese bereits ritualisiert und gibt den Schülerinnen und Schülern Sicherheit.



Im Anschluss an das allgemeine Warm-Up folgt ein spezifisches Warm-Up. Dieses dient der Aktivierung des Wortschatzes zum Thema „Gefühle“ für die Unterrichtsstunde. Das Spiel hierzu nennt sich „Kartentausch“: Jedes Kind erhält ein Säckchen mit mehreren Karten. Auf der Vorderseite einer Karte befindet sich jeweils ein Bild, welches ein bestimmtes Gefühl darstellt. Auf der Rückseite steht ein einfacher Satz, der das Gefühl benennt (z.B. Der Junge ist traurig.). Die Kinder suchen sich nach Erhalt der Karten einen Partner, zeigen diesem abwechselnd jeweils die Vorderseite einer Karte und lassen sich den auf der Rückseite stehenden Satz von ihrem Partnerkind vorsagen. Als Differenzierung stehen auf der Rückseite der Karte auch noch weitere Dinge: Stärkere Kinder können also auch noch das zum Gefühl gehörige Nomen (z.B. die Trauer) nennen. Sehr starke Kinder schaffen es zudem noch zu benennen, wie dieses Gefühl ausgedrückt werden kann (z.B. weinen, nicht reden, ...).

Dieses Spiel kann bereits zu einem früheren Zeitpunkt in der Unterrichtssequenz eingeführt und dann immer wieder als Übung oder spezifisches Warm-Up eingesetzt werden. Auf diese Weise kennen die Kinder den Ablauf des Spiels genau und es ist keine Erklärung mehr notwendig. Auf ein Klangsignal wird das Spiel beendet und es folgt eine ebenfalls bereits bekannte Gefühlsabfrage. Die Lehrkraft hängt hierzu Sprechblasen mit den passenden Redemitteln an die Tafel, die Schülerinnen und Schüler holen ihre „Gefühlskärtchen“ heraus. Ein Schüler beginnt: „Ich bin heute ...“ und fragt dann einen anderen Schüler: „Wie fühlst du dich heute?“ Bei dieser Übung ist ebenfalls eine natürliche Differenzierung gegeben, da die Schülerinnen und Schüler zum Einen selbst entscheiden, welches Gefühl sie wählen und zum Anderen ihre aktuelle Gefühlslage im Rahmen ihrer Möglichkeiten begründen.

Zur Hinführung an das Bilderbuch kommen die Schülerinnen und Schüler im Kinositz zusammen. Die Lehrkraft positioniert sich für alle gut sichtbar auf einem Stuhl vor der Tafel und zeigt das Bilderbuchcover, wobei der Titel zunächst noch abgedeckt ist. Die Schülerinnen und Schüler erhalten nun die Möglichkeit, sich frei und entsprechend ihres Sprachstands zum Bilderbuchcover zu äußern und Vermutungen über die Geschichte anzustellen. Nach einigen Äußerungen wird der Titel des Bilderbuches bekannt gegeben. Die Lehrkraft beginnt nun mit dem dialogischen Lesen des Buches. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler in den Vorleseprozess aktiv mit eingebunden werden, indem sie an entsprechenden Stellen zum Mitmachen, zum chorischen Mitsprechen der immer wiederkehrenden Satzmustern und zum Anstellen von Vermutungen über den weiteren Verlauf angeregt werden. In dieser Phase begegnen die Schülerinnen und Schüler der zu lernenden Satzstruktur zunächst unbewusst. Aus didaktischen Gründen ist es wichtig, das Bilderbuch vor dem

Einsatz im Unterricht etwas zu präparieren. Hierzu sollten ausgewählte Seiten unauffällig ausgelassen werden, um die Vorlesedauer etwas zu verkürzen und die Beispiele für die anschließende Betrachtung der Satzstruktur auf eine überschaubare Menge zu reduzieren. Auch der Text sollte an einigen Stellen etwas gekürzt und angepasst werden.

In einer kurzen Murmelphase und einer anschließenden Sammlung im Plenum erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Eindrücke zur Geschichte loszuwerden und sich frei zu äußern. Die Lehrkraft erhält auf diese Weise Rückmeldung darüber, was von den Schülerinnen und Schülern während des Lesens verstanden wurde. Für die darauffolgende Reproduktionsübung kehren die Schülerinnen und Schüler an ihren Platz zurück und erhalten differenzierte Bild- und Textkarten. Diese gilt es zunächst in Einzelarbeit (ICH-Phase) zu ordnen: Immer ein Bedingungssatz gehört zu dem jeweiligen Tier aus der Geschichte. Auf ein Klangsignal erfolgt ein kurzer Partnercheck (DU-Phase).

 Der Gorilla sagt:	"Wenn ich wütend bin, dann tromme ich auf meine Brust."
 Der Elefant sagt:	"Wenn ich wütend bin, dann stampfe ich."
 Das Leopardenkind sagt:	"Wenn ich wütend bin, dann schüttle ich eine Palme."
 Der Tapir sagt:	"Wenn ich wütend bin, dann renne ich."

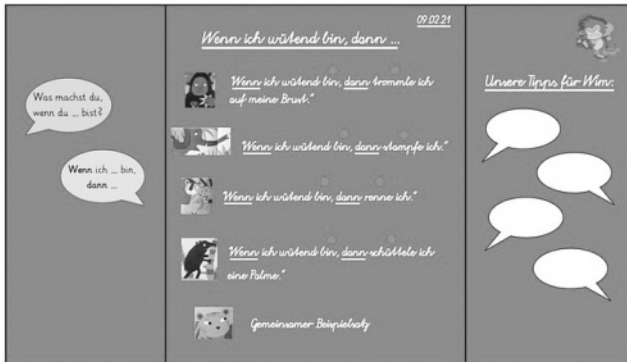
Beispiele für die WK der Reproduktionsübung

In einer gemeinsamen Besprechung werden die Ergebnisse der Reproduktionsübung gesammelt und von der Lehrkraft an der Tafel festgehalten. Die Sätze werden dabei laut von den Schülerinnen und Schülern vorgelesen und mehrfach gesprochen und wiederholt.

In einer nachfolgenden Erarbeitungsphase werden die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten, die geordneten Bedingungssätze mit einem Partner genauer zu untersuchen, ihre Erkenntnisse anschließend im Plenum zu verbalisieren und an der Tafel zu markieren. Hierzu können verschiedene farbige Kreiden verwendet werden. Durch den gemeinsamen Austausch erfolgt die Erkenntnis, dass alle Sätze an der gleichen Stelle ein „wenn“ und ein „dann“ enthalten. Mithilfe des bereits bekannten Montessori-Materials werden die Verben in den Sätzen an der Tafel markiert. Zur Verinnerlichung der Satzstruktur erfolgt auch hier immer wieder ein gemeinsames Chorsprechen der Sätze.

Um das Gelernte zu sichern ist nun eine Anwendungsphase notwendig. Mit der Formulierung eines gemeinsamen Beispielsatzes zum Tiger (ein Tier, welches beim Vorlesen ausgelassen wurde) soll die gelernte Satzstruktur zunächst gemeinsam angewendet werden. In einer zweiten schriftlichen Anwendungsübung sollen die Schülerinnen und Schüler einen eigenen Bedingungssatz formulieren, indem sie sich vorstellen, sie würden Wim treffen und ihm sagen, was sie tun, wenn sie wütend sind. Haben sie ihren eigenen Satz formuliert, können sie ihn hinsichtlich der Satzstellung durch die Beispielsätze an der Tafel kontrollieren. Zur Differenzierung liegt für schnellere Schüler eine Sternchenaufgabe bereit: „Was machst du nicht, wenn du wütend bist?“ Für schwächere Schüler

steht die Lehrkraft in dieser Phase selbstverständlich für Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung. Nach Beendigung dieser Arbeitsphase stellen die Schülerinnen und Schüler der Gruppe ihre Ergebnisse vor. Bei Bedarf erfolgt hier eine Verbesserung durch die anderen oder korrekatives Feedback durch die Lehrkraft.



Beispielhaftes Tafelbild mit analysierten Bedingungssätzen aus Bilderbuch + Schülersätzen

Durch variatives Chorsprechen werden die Redemittel für eine kommunikative Anschlussübung eingeführt. Die Lehrkraft hängt zur Visualisierung wieder Sprachblasen mit der benötigten Satzstruktur der Frage- und Antwortsätze an die Tafel und beginnt ausgewählte Schülerinnen und Schüler zu fragen: „Was machst du, wenn du ... bist?“ Nach einigen Beispielen dürfen die Schülerinnen und Schüler diese Übung nun mit einem Partner weiterführen. Noch unsichere Kinder können für diese Übung ihre Gefühlskärtchen zu Hilfe nehmen. Auf ein Klangsignal erfolgt ein erster Partnerwechsel und nach einigen Minuten ein zweiter Partnerwechsel. Falls ausgewählte stärkere Schülerinnen und Schüler nach dem zweiten Partnerwechsel die Satzstruktur bereits sehr gut verinnerlicht haben, werden diese von der Lehrkraft zur Raketenaufgabe geschickt. Hier müssen die Kinder sich ein Säckchen mit Wortkarten schnappen. In diesem Säckchen befinden sich blaue Karten, auf denen je ein Gefühl steht und rote Karten, auf denen je ein Verb steht. Aufgabe ist es, mit je einer blauen und einer roten Karte „Wenn-dann-Sätze“ zu bilden und aufzuschreiben. Hier können die Kinder selbstverständlich durch das zufällige Ziehen der Karten auch Quatsch-Sätze bilden, was den Kindern immer große Freude bereitet.

Ramona Meisner

## Zuhörkrimis mal anders – Wir begeben uns auf Spurensuche mit digitalen Arbeitsblättern

Grundschule  
Deutsch-  
Zuhören

### 1. Hör gut zu! – Was ist Zuhörkompetenz und wie können Kinder diese entwickeln?

#### 1.1. Was ist Zuhörkompetenz?

Der Prozess des verstehenden Zuhörens ist ein zielgerichteter, intentionaler Prozess, der auf der physio-



Das Ende der Unterrichtseinheit bildet ein gemeinsames Abschlussgespräch. Hierzu hält die Lehrkraft eine Sprechblase hoch und beginnt: „Ich habe mir gemerkt: Wenn ... glücklich ist, dann lacht er/sie. Was hast du dir gemerkt?“ Auf diese Weise können die Schülerinnen und Schüler berichten, was sie sich von ihren jeweiligen Gesprächspartnern gemerkt haben. Gleichzeitig erfolgt eine unbewusste Steigerung des Schwierigkeitsgrades, da die Sätze nun nicht mehr in der 1. Person (Ich-Form), sondern in der 3. Person gebildet werden müssen. Mit einem gemeinsamen Verabschiedungsritual wird die DaZ-Stunde beendet.

### 9. Fazit.

Der Einsatz des farbenfrohen Bilderbuches und stetig wechselnde Aufgabenformate sorgen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler mit hoher Motivation an der Unterrichtsstunde teilnehmen und Freude am Spracherwerb sowie der Sprachbetrachtung entwickeln. Der Einbezug beim Lesen, immer wieder eingebaute Murmelphasen und Partnergespräche, das gemeinsame Erarbeiten der Satzstruktur und eine kommunikative Abschlussübung regen die Schülerinnen und Schüler während der gesamten Unterrichtsstunde stets zum gemeinsamen Austausch und zum aktiven Sprachgebrauch, entsprechend ihres individuellen Sprachstands, an.

logischen Fähigkeit Geräusche wahrzunehmen, basiert. Anders als beispielsweise beim Lesen, müssen Informationen beim Zuhören bereits beim Rezipieren erfasst und abgespeichert werden. Die Zuhörkompetenz fußt also auf der Fähigkeit Informationen zu memorieren. Sie wird dabei in vier verschiedene Kompetenzstufen unterteilt. Auf der Stufe des konzentrierten Zuhörens gilt es, die Aufmerksamkeit bewusst auf ein bestimmtes Geräusch zu richten. Hier spielen vor allem die Wahrnehmungsfähigkeit

und auch Konzentration eine wichtige Rolle. Die Stufe des sinnentnehmenden Zuhörens bezieht bereits die inhaltliche Komponente des Gehörten ein, es geht darum das Gehörte semantisch zu erfassen. Auf der Stufe des forschenden Zuhörens werden problemorientierte Schlussfolgerungen aus dem Hörtext gezogen und diese in neue Kontexte eingebettet. Auf der hierarchiehöchsten Ebene, dem elaborierenden Zuhören, werden die Höreindrücke reflektiert und interpretiert (vgl. Reichel 2017).

### 1.2. Schulung der Zuhörkompetenz mittels Zuhörstrategien

Um die Zuhörkompetenz im Unterricht zu schulen, ist es, ähnlich wie beim Lesen, bedeutsam Zuhörstrategien zu vermitteln. Vor dem Zuhören ist es sinnvoll, Strategien zur Aufmerksamkeitssteuerung anzuwenden. Dies kann durch Konzentrationsspiele, wie Fadenlegen oder Geräusche orten geschehen. Auch geleitete Meditationen können eine sinnvolle einleitende Strategie sein. Während des Zuhörens sind vor allem reduzierende Zuhörstrategien relevant, wobei das Anfertigen von Notizen eine mögliche Variante darstellt. So kann der Memorierungsprozess, welcher beim Zuhören eine tragende Rolle spielt, gestützt werden. Nach dem Zuhören werden die gehörten Informationen organisiert und elaboriert, was beispielsweise durch Strategien wie Sortieren von Bildern oder das Anfertigen von Clustern unterstützt werden kann. Auch zeichnerische Lösungen, wie das Anfertigen von Skizzen, sind an dieser Stelle denkbar. Eine abschließende Strategie ist das Sichern und Zusammenfassen, dies kann zum Beispiel anhand von Impulsbildern oder abgleichen von Informationen geschehen. Hierbei können auch elaborierende Strategien zum Einsatz kommen, welche die Kinder zum Reflektieren und Interpretieren des Gehörten anregen (vgl. ISB 2017).

## 2. Auf auditiver Spurensuche – Digitale Arbeitsblätter als Möglichkeit die Zuhörkompetenz zu schulen

Krimigeschichten haben sich im Bereich Zuhören als ein beliebtes Format etabliert, um das sinnentnehmende und forschende Zuhören bei Kindern motivierend zu schulen. Basierend auf einer kurzen Einstiegsgeschichte, ist es meist das Ziel einen verschwundenen Gegenstand oder einen Täter zu identifizieren. Dies geschieht durch das Ermitteln von Informationen aus Zuhörtexten, welche oftmals als Geschichte mit unterschiedlichen Sprechern präsentiert werden. Dabei kann man die Hörtexte im Plenum für alle gleichzeitig abspielen oder individuell über den Audioplayer eines Tablets abspielen lassen.

Mit Hilfe des Programms Worksheet Crafter und der dazugehörigen App WorksheetGo lassen sich diese Krimis weiter differenzieren und individuell auf den eigenen Unterricht anpassen. Innerhalb kurzer Zeit können Hörtexte selbst aufgenommen oder in das Programm importiert und so den Schülern verfügbar gemacht werden. Mit dem Worksheet Crafter lassen sich die Audiodateien zudem problemlos in digitale Arbeitsblätter einbetten und in ein, für das Tablet passendes Format, übertragen. Durch die integrierte Funktion „An Tablet schicken“ können Schüler die Hörtexte mittels QR-Codes dann direkt auf die App WorksheetGo auf ihrem Schüler iPad abrufen und die Hörtexte so individuell nutzen.

Im Gegensatz zum Abspielen der Hörtexte im Audioplayer des Tablets, hat diese Darbietungsform den Vorteil, dass sich in den digitalen Arbeitsblättern auch differenzierende Hilfestellung mit wenig Aufwand integrieren lassen. Es können beispielsweise Hinweise gegeben werden, welche den Hörvorgang der Kinder gezielt auf für den Verlauf des Hörkrimis relevante Informationen lenken. So kann der Vorgang des Selektierens unterstützt werden. Zudem können die Hörtexte durch visuelle Stützen in Form von Bildern oder Piktogrammen ergänzt werden. Da die digitalen Arbeitsblätter aus mehreren Seiten bestehen können, haben die Kinder dabei die Möglichkeit selbst entscheiden, ob und wann sie die Hilfestellungen in Anspruch nehmen.



Abbildung 1 – Beispiele für die Umsetzung digitaler Arbeitsblätter mit dem Worksheet Crafter

Wie bei einem gewöhnlichen Audioplayer lässt sich auch im Worksheet Crafter das Abspielverhalten des Hörtextes steuern, wodurch die Kinder die Hörtexte individuell auf ihre Hörbedürfnisse anpassen können. Die Kinder können beispielsweise selbst entscheiden, wie oft sie den Hörtext anhören möchten und sie können individuell auf für sie relevante Stellen zurück spulen. Durch die Präsentation der Zuhörtexte mittels des Worksheet Crafters lassen sich die Hörtexte also mit wenig Aufwand aufbereiten und den Kindern differenziert darbieten.

## 3. Wir werden Zuhörprofis – Möglicher Aufbau einer Unterrichtssequenz zur Schulung der Zuhörkompetenz mit digitalen Höraufgaben

Der Aufbau der Sequenz orientiert sich an den Kompetenzstufen der Zuhörkompetenz. Im Verlauf werden diverse zu den Kompetenzstufen passende Zuhörstrategien geschult und aufeinander aufbauend angewendet. Über

Unterrichtseinheiten	Stundeninhalte	Strategien
<b>UE 1</b> Konzentriertes Zuhören: Konzentrationsspiele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klangmeditation: Geräusche im Klassenzimmer identifizieren und orten</li> <li>• Konzentriertes Zuhören mittels Fadenlegen</li> </ul>	Aufmerksamkeit fokussieren
<b>UE 2</b> Sinnentnehmendes Zuhören: Zuhörgitter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geräusche packen: Geräusche im Klassenzimmer notieren</li> <li>• Zuhörtexthören + Gitter auf Tablet legen</li> </ul>	Aufmerksamkeit, Notizen machen
<b>UE 3</b> Forschendes Zuhören: Das gestohlene Lesezeichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• genaues Zuhören: Notizen zum Täter machen</li> <li>• Informationen selektieren: Phantombild erstellen</li> </ul>	Aufmerksamkeit, Notizen machen, Skizze erstellen
<b>UE 4</b> Strukturieren von Informationen: Wer ist Vincent?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• forschendes Zuhören: Notizen zu den Zeugenaussagen</li> <li>• Strukturieren und Selektieren: Erstellen einer Mindmap in PA</li> <li>• Verständnisüberprüfung: Person auswählen</li> </ul>	Aufmerksamkeit, Notizen machen, Skizze erstellen, Mindmap erstellen
<b>UE 5</b> Elaborierendes Zuhören: Wo ist Linas Fahrrad?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• forschendes Zuhören: Notizen zu den Zeugenaussagen</li> <li>• Strukturieren und Selektieren: Erstellen einer Mindmap in PA</li> <li>• Rollenspiel: Lina trifft den Fahrraddieb</li> </ul>	Aufmerksamkeit, Notizen machen, Skizze erstellen, Mindmap erstellen, Rollenspiel

Abbildung 2- Tabellarische Übersicht über einen möglichen Sequenzverlauf

Übungen zur Konzentration und zum fokussierten Zuhören, lernen die Kinder mittels Zuhörgittern und einfachen Höraufgaben Informationen aus Hörtexten zu entnehmen und mittels Notizen zu fixieren. So bauen die Schüler zunehmend ihre bewusste Wahrnehmung und die Fähigkeit zur Entnahme und Strukturierung von Informationen aus Hörtexten auf. Auch der bewusste Einsatz der Tablets ist im Verlaufe der Sequenz relevant. So werden mit dem Schulen der hierarchieniedrigen Kompetenzen, wie Geräusche wahrnehmen und erkennen, zugleich auch technische Kompetenzen, wie das Scannen der QR-Codes oder das Nutzen der Hilfefunktion in den digitalen Arbeitsblättern vermittelt. Beispielsweise können auch Zuhörgitter als digitales Arbeitsblatt bereitgestellt werden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass diese technischen Fähigkeiten den Schülerinnen und Schülern dann bei den komplexeren Höraufträgen zugutekommen und nicht eine zusätzliche Herausforderung darstellen.

#### 4. Wer ist Vincent? Beispiel für einen fächerverbindenden digitalen Zuhörkrimi

Im Stundenbeispiel „Wer ist Vincent?“ wird den Schülern im Stil eines Hörkrimis die Herausforderung gestellt, dem Künstler Vincent van Gogh seinen Rucksack mit seinen

Malutensilien zurückzubringen. Da der Künstler unbekannt ist, müssen die Kinder herausfinden, wie Vincent aussieht. Deshalb ist es die Aufgabe der Schüler Aussagen von vier verschiedenen Personen anzuhören und diesen gezielt Informationen über die gesuchte Person zu entnehmen und zu strukturieren, um am Ende den Gesuchten unter verschiedenen Personen identifizieren und ihre Wahl gezielt begründen zu können.

Eine Besonderheit an diesem Hörkrimi ist, dass er im Sinne des fächerverbindenden Arbeitens auch eine dienende Funktion für den Kunstunterricht erfüllt. In die Hörtexte wurden vielfältige Informationen über den Künstler van Gogh und sein Leben mit eingebracht, welche vorbereitend die Arbeit im Kunstunterricht, etwa im Bereich Werkbetrachtung, stützen können. So wird den im Laufe der Stunde ermittelten Informationen eine zusätzliche, über den Deutschunterricht hinausgehende Relevanz zugeiwesen, da sie den Kindern auch in anderen Fächern nützlich sind.

Nachdem die Schüler im Einstieg die motivierende Rahmengeschichte zum verlorenen Rucksack erfahren haben, wird der Zuhörprozess eingeleitet. Um die Kinder zunächst darauf einzustimmen, wird als vorbereitende Strategie eine Konzentrationsübung durchgeführt. Beim Fadenlegen müssen die Kinder fokussiert Anweisungen umsetzen. Auf diese Weise wird zum einen die konzentrierte

Zuhörhaltung der Kinder gefördert, zugleich wird eine geeignete Zuhöratmosphäre im Klassenzimmer hergestellt. Eingebettet in vier verschiedene WorksheetGo Datei hören sich die Kinder im Anschluss vier verschiedene Aussagen zur Personenbeschreibung des Künstlers Vincent van Gogh an. Die Hörtexte sind von unterschiedlichen Sprechern unterschiedlicher Altersgruppen gesprochen, sie enthalten sowohl zentrale als auch unwichtige Informationen. So werden die Kinder gefordert die Informationen zu selektieren. Zielangabe dieser Phase ist es, möglichst viele Informationen über Vincent van Gogh zu entnehmen und auf einem vorstrukturierten Arbeitsblatt für Notizen festzuhalten. Zunächst hören sich die Kinder die Hörtexte im Ganzen auf dem Tablet an. Im Anschluss haben sie die Möglichkeit, einen Hinweis abzurufen, der ihnen hilft, nochmals fokussierter in den Text hineinzuhören und ihre Notizen gegebenenfalls zu ergänzen.






Name:	Datum:	Deutsch
<b>Wir hören genau hin: Wer ist Vincent?</b>		
<p>1 Hör dir die Aussagen der Zeugen genau an und notiere dir in Stichpunkten, was sie dir über Vincent verraten.</p>		
	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	
	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	
	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	
	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	
<p>2  Fertige gemeinsam mit einem Partner eine Mindmap über Vincent an.</p>		

Abbildung 3- Strukturiertes Arbeitsblatt zum Anfertigen von Notizen

Im Anschluss an die Hörphase, ist es Ziel die ermittelten Informationen weiter zu selektieren und zu strukturieren. In einer Gruppenarbeit diskutieren die Kinder die Relevanz der Informationen, die sie herausgefunden haben und halten sie gemeinsam in einer Mindmap fest. Die Mindmap bietet den Schülern dabei die Möglichkeit Informationen zu kategorisieren und unterstützt sie so, Struktur in ihre vorhandenen Notizen zu bringen und diese auf das

Wesentliche zu reduzieren. Für visuelle Lernertypen bietet das Arbeitsblatt auch die Möglichkeit eine Skizze von Vincent van Gogh anzufertigen, wodurch die Kinder die gefundenen Informationen nochmals auf einem weiteren Kanal verarbeiten und kategorisieren können.





<b>Mindmap von:</b> _____	
<p> Tauscht eure Informationen über Vincent aus. Notiert die wichtigen Informationen in der Mindmap. Wenn es euch hilft, könnt ihr auch eine knappe Skizze anfertigen.</p>	
Name der Person: _____	
Friseur: _____ _____ _____	Gesicht: _____ _____ _____
	
Figur: _____ _____ _____	Kleidung: _____ _____ _____
<p> Sammelt weitere Informationen, die euch die Zeugen über Vincent verraten haben.</p> <p>_____ _____ _____</p>	
<p> Überlegt euch, wie sich Vincent im Dorf wohl fühlen mag.</p> <p>Vincent fühlt sich _____ weil _____ _____ _____</p>	

Abbildung 4 – Arbeitsblatt zum gemeinschaftlichen Erstellen der Mindmap

Anschließend an diese Phase werden die Kinder dann im Plenum aufgefordert, ihre Informationen zu sammeln. So entsteht an der Tafel eine gemeinschaftliche Mindmap, wodurch die Erkenntnisse aus der Gruppenarbeit für alle verfügbar gemacht werden. Im Anschluss daran, dürfen die Kinder ihr angeeignetes Wissen über die gesuchte Person unter Beweis stellen. Anhand einer Auswahl an Personen identifizieren sie den gesuchten Vincent. Die Bilder der Personen wurden dabei so ausgewählt, dass Ähnlichkeiten, aber auch einige Unterschiede mit der gesuchten Person bestehen. Die Rolle der Lehrkraft besteht in dieser Phase vor allem darin, die Kinder anzuregen, ihre Meinung fundiert und auf Basis der herausgefundenen Informationen zu begründen. Das kann beispielsweise erzielt werden, indem durch detaillierte Nachfragen zu den einzelnen Personen für Verwirrung gesorgt und so eine Diskussion angeregt wird.

Nachdem der Gesuchte erfolgreich identifiziert wurde, bietet es sich zum Abschluss der Stunde an, gemeinsam mit den Schülern den Strategieeinsatz und die Effizienz der Strategien zu hinterfragen. Gezielte Impulse, wie das Erfragen der für die Kinder effektivsten Strategie oder das Sammeln von Begründungen, wie man Notizen oder die Mindmap sinnvoll anfertigen kann, können bei den Kindern metakognitive Prozesse zu den Zuhörstrategien anregen. So kann das Strategiewissen, als auch deren effektiver Einsatz bei den Kindern gefestigt und so die Zuhörkompetenz weiterentwickelt werden.

## 5. Abschließende Gedanken, Ausblick und Erweiterungsmöglichkeiten

Zusammenfassend lassen sich die digitalen Zuhörkrisis als alltagstaugliches Aufgabenformat sehen, welches fächerverbindendes Arbeiten, Methodentraining auf digitaler und auf Ebene der Zuhörkompetenz in einen für Kinder motivierenden Kontext einbettet. Sie sind

## Rezension

Monika Strobl

**30 Stimmbildungsgeschichten zum Nach- und Mitmachen:**

**Richtige Atmung, Aussprache und Stimmführung spielerisch fördern**

Verlag an der Ruhr, 1. Ausgabe (7. Juli 2014), ISBN-10: 3834625051 80 Seiten, DIN A 4, 20,99 Euro

Bewusste und gründliche Stimmführung ist unerlässlich, wenn man längere Zeit singen bzw. beim Sprechen an sich die Stimmbänder nicht überstrapazieren mag.

Monika Strobl hat gerade für Kinder in unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen ausgesprochen abwechslungsreiche Stimmführungsgeschichten zusammengestellt. Diese insgesamt dreißig Mit- und Nachmachgeschichten vermitteln auf kindgerechte und freudvolle Art und Weise die Bedeutung richtiger Atmung,



für Lehrkräfte mit kleinem Aufwand zu erstellen und lassen sich schnell auf Bedürfnisse neuer Lernergruppen anpassen. Aufbauend auf die Zuhörkrisis und angesichts der digitalen Möglichkeiten, wäre es auch denkbar, die Schulung der audiovisuellen Kompetenz mit in die Formate einzuschließen. Dies kann durch das gezielte Einbetten von Bildern und Videos in die digitalen Arbeitsblätter geschehen. Insbesondere im Sinne des fächerverbindenden Arbeitens mit dem Fach Kunst, in dem visuelle Eindrücke und genaues Hinsehen eine tragende Rolle spielen, könnte dies eine sinnvolle Erweiterung darstellen.

## 6. Literaturangaben

**ISB (2017):** Du hörst, was ich sage, aber verstehst du auch, was ich meine? Grundschnulnewsletter 9/17. Aufzurufen unter: [file:///C:/Users/ramon/Downloads/12.4\\_newsletter\\_9\\_zuhren.pdf](file:///C:/Users/ramon/Downloads/12.4_newsletter_9_zuhren.pdf) (zuletzt aufgerufen am 01.05.2022)

**Reichel, Sabine (2017):** Hörverstehen fördern im Deutschunterricht. Donauwörth. 2. Auflage.

der Aussprache und der Stimmführung. Gerade für Lehrer/-innen, die in der Primarstufe Musik fachfremd erteilen dürfen, aber auch für Chorleiter/-innen und Musiklehrer/-innen bietet das DIN A 4- Buch eine Möglichkeit, Kinder mit Freude und Leichtigkeit ans Singen heranzuführen.

Nach einem kurzen Theorieteil mit allen wichtigen Grundlageninfos zur Stimmführung folgen leicht verständliche Hinweise zum optimalen Einsatz der Übungen. Die Gliederung in Atemübungen, Sprechübungen, Rhythmusübungen und Stimmübungen erleichtert die Einordnung und Auswahl.

Die Stimmführungsgeschichten selbst thematisieren Jahreszeiten, Zoobesuche, Bauernhof, Wald, Meer, Schatzsuche und vieles mehr, so dass sie sowohl Jungen als auch Mädchen ansprechen. Gut strukturiert werden sie zusammen mit den dazugehörigen Bewegungen bzw. Laut- oder Geräuschbildungen dargestellt. Literatur- und Medientipps gibt es on top.

Alles in allem ein Werk, das definitiv für die Praxis zu empfehlen ist. Gerade die musikfachlich nicht ganz so intensiv vorgebildete Lehrkraft findet hier mit schnellem Zugriff eine Vielzahl an Ideen, die sie direkt im Unterricht einsetzen kann.

Birgit Mauermayer, Studienseminarleiterin Grundschule

## IMPRESSUM

Paed – Herausgeber: Katholische Erziehergemeinschaft Deutschlands, Herzogspitalstraße 13/IV, 80331 München, Telefon (0 89) 2 36 85 77 00. Die Beiträge erscheinen achtmal im Jahr als Beilage zur Verbandszeitschrift „Christ und Bildung“. Schriftleiter: Stephan Wolk, E-Mail: [stephan\\_wolk@web.de](mailto:stephan_wolk@web.de); Ruth Seybold, E-Mail: [Seybold.Ruth@t-online.de](mailto:Seybold.Ruth@t-online.de); Beate Bschorr-Staimer, E-Mail: [b.bschorr-staimer@t-online.de](mailto:b.bschorr-staimer@t-online.de); Birgit Mauermayer, E-Mail: [birgit.mauermayer@t-online.de](mailto:birgit.mauermayer@t-online.de) – Gesamtherstellung: Holzmann Druck GmbH & CO KG, 86825 Bad Wörishofen. – Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht der Redaktion, wieder.